Gutachten für den fließenden und ruhenden (Parkplätze) Verkehr.

Im Rotstift des SPD Ortsvereines wurde auf der letzten Seite das obige erstellte Gutachten beschrieben. Jedoch sollten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger wissen, wann das Gutachten erstellt wurde. Es war ein grauer Oktober**mittwoch,** der 28.10.2009, der **außerhalb** der Fremdverkehrssaison lag.
Warum wurde gerade ein Mittwoch gewählt? Auch der Stadt sollte bekannt sein, dass an einen Mittwoch viele Geschäfte nur teilweise (vormittags) oder gar nicht geöffnet haben.
Um für derartige Zwecke ein aussagekräftiges Gutachten zu erstellen, hätte man einen Tag innerhalb der Hauptsaison (Juni-August) wählen müssen und auf keinen Fall einen Mittwoch.
Für mich stellt sich die Frage: "Wurde dieser Termin bewusst oder unbewusst gewählt, um für das angedachte Bauvorhaben ein entsprechen positives Gutachten zu erhalten?"
Ich hätte für ein Gutachten an einem Mittwoch im Oktober kein Geld ausgegeben.

Es werden in dem für den Bürgerentscheid zu Grunde liegenden Plan vom 24.07.2014 31 Parkplätze am Marktplatz und in der Deisingerstaße wegfallen. Das sind 40% weniger Parkplätze.

Zusätzlich wurden die Parkplätze gegenüber der Gaststätte Stern von der Grafschaft aufgekündigt. Diese stehen der Allgemeinheit in Kürze nicht mehr zur Verfügung (21 Parkplätze). **Gesamt fehlen der Stadt dann im Kern 52 Parkplätze.**

Gleichzeitig sollen neue Objekte mit enormen Parkplatzbedarf entstehen (Anbau Hotel Sonne, Café Lämmermann u.a.). Gar nicht auszudenken, wenn der Leerstand der übrigen Objekte und Wohnungen wieder zum Leben erwacht, was eigentlich Sinn und Zweck der SEK-Umsetzung sein sollte. Hierauf geht die aktuelle Planung nicht ein, bzw. wird dieser Situation nicht gerecht. Ein Parken am Sportplatz kann wohl nicht die Lösung sein.

Ich stellte mit einem Brief am 16.07.2014 folgende Anregung an Herrn Bürgermeister Uwe Sinn und den Stadträtinnen und Stadträten der Stadt Pappenheim:

Es könnten die entsprechenden, wegfallenden Parkplätze am Marktplatz und der Deisingerstraße (31 Stück) mit Blumentrögen etc. gesperrt werden, um die Reaktion und die Durchführbarkeit zu testen, ohne das bereits unwiderrufliche Baumaßnahmen durchgeführt wurden. Der Mehrbedarf der obigen Objekte kommt hier jedoch noch nicht zum Tragen. Mir ist klar, dass es bei den Mitbürgern vielleicht als „Schildbürgerstreich" angesehen wird, aber es ist allemal besser, vorher zu testen, als nachher eine unbefriedigende Parksituation zu haben.

Leider habe ich auf meinen Brief bis heute, nach neun Monaten, keine Antwort vom Bürgermeister oder der Stadtverwaltung erhalten.